

Öffnung

2023, 19 Uhr
Willy Brandt (Westpreussisches Landesmuseum):
Leitung und Einführung
Erika Lipińska (Westpreussisches Landesmuseum):
Leitung durch die Ausstellung
Kartenprogramm

2023, 19 Uhr
Wolfgang Iser, Institut für deutsche Kultur und Geschichte
an der LMU München:
Beziehung zwischen Deutschen und Polen im Spiegel der Münchener
Zeitschrift *Simplicissimus*, 1896–1944

2023, 19 Uhr
Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-
instituts Darmstadt:
Beziehung zwischen polnischen Spiegel. Karikaturen über eine kom-
plizierte Beziehung

2023, 19 Uhr
Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen
Polen-Institut Darmstadt:
Polen. Orte, die Geschichte erzählen

2023, 19 Uhr
Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen
Polen-Institut Darmstadt:
Polen. Orte, die Geschichte erzählen

2023, 19 Uhr
Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen
Polen-Institut Darmstadt:
Polen. Orte, die Geschichte erzählen

2023, 11:00–12:30 Uhr
Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen
Polen-Institut Darmstadt:
Polen. Orte, die Geschichte erzählen

2023, 11:00–12:30 Uhr
Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen
Polen-Institut Darmstadt:
Polen. Orte, die Geschichte erzählen

Adresse / Anfahrt

Klosterstraße 21
48231 Warendorf
Tel.: 02581 92777-0

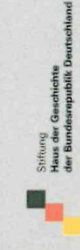
westpreussisches-landesmuseum.de
info@westpreussisches-landesmuseum.de



WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM



MUZEUUM
KARYKATURY
IM. ERYKA
LIPINSKIEGO



Stiftung
Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland



WILHELM REICH
INSTITUT FÜR
KARYKATUR &
ZEICHNUNGSKUNST

Ausstellung in Kooperation mit:

Öffnungszeiten: Di – So 10 – 18 Uhr
Eintrittspreis: 4,00 €
ermäßig: 2,50 €
Familienkarte: 7,00 €



Das Museum wird gefördert durch:



Die Bundesregierung
für Kultur und Medien



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

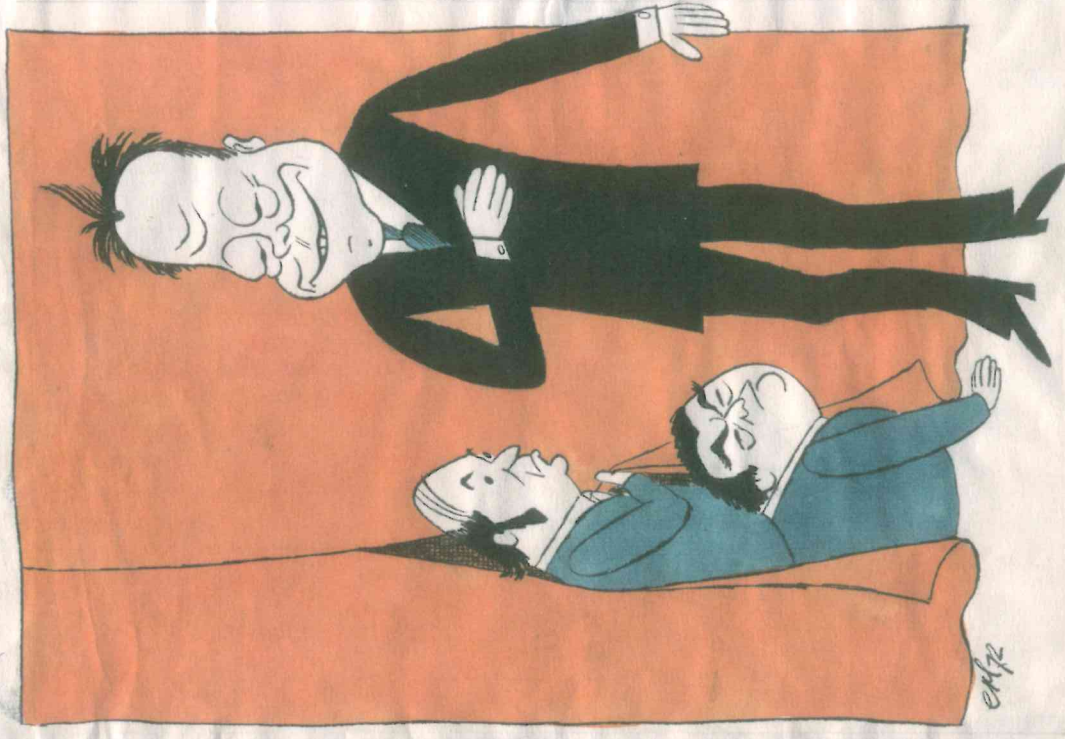


Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für
Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Trägerin des Museums ist die Kulturstiftung Westpreußen

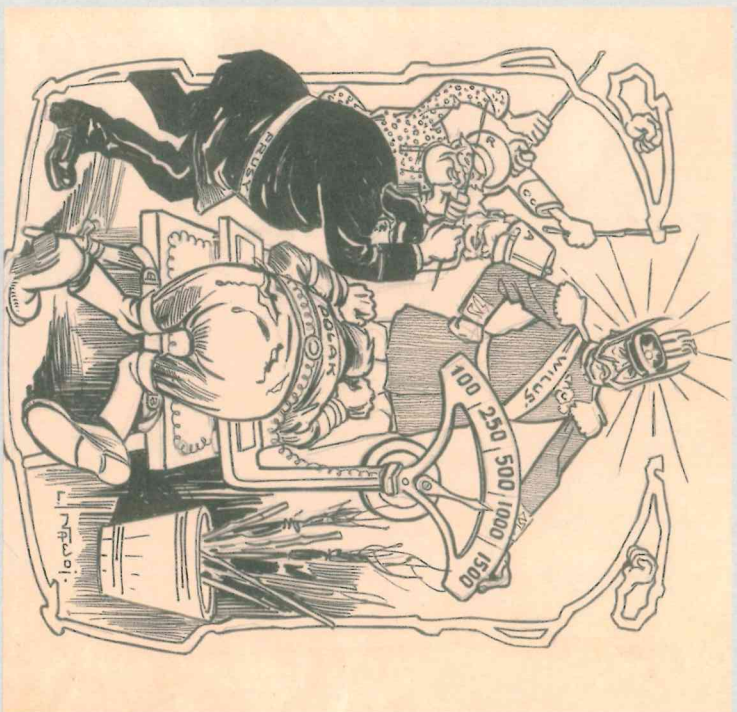
Fremde – Freunde Polen und Deutsche in der historischen Karikatur



Westpreussisches Landesmuseum

23.06. – 17.09.2023

Abbildung Titelseite: Willy Brandt nach dem gescheiterten Misstrauensvo-
tum im April 1972. Eryk Lipiński (Krakau 1908 – 1991 Warschau), 1972.
Bild: Muzeum Karykatury im. Eryka Lipińskiego, Warschau



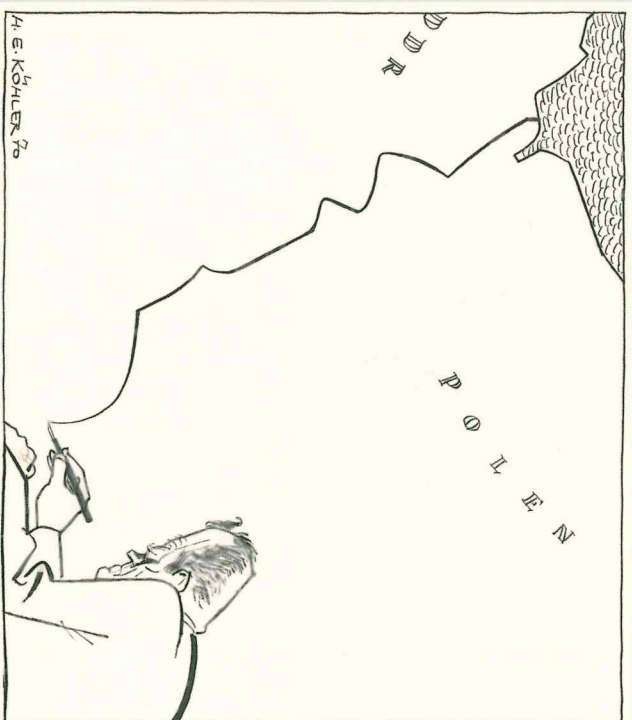
Repressive Minderheitenpolitik des Kaiserreichs gegen die Polen. Ludwik Nawojewski (Radom 1864 – 1930). Aus: Mucha (Die Fliege), Heft 29, 1909. Bild: Muzeum Karykatury im. Eryka Lipińskiego, Warschau

Die Erste Teilung Polens und der Erwerb der neuen preußischen Provinz „Westpreußen“ 1772 stellen wohl eine der einschneidendsten Zäsuren im Verhältnis von Preußen/Deutschland zu Polen dar. Hieraus entwickelte sich seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein ausgeprägter und fast 200 Jahre währender vielschichtiger Antagonismus zwischen Preußen und Polen, der bei weitem nicht nur die in der Region selbst lebenden pol-



Der Geist Otto von Bismarcks warnt Kaiser Wilhelm II. 1908 vor dem Ende seiner Herrschaft. Ludwik Nawojewski (Radom 1864 – 1930). Aus: Czyżak (Der Zeisig), 1907. Bild: Muzeum Karykatury im. Eryka Lipińskiego, Warschau

nischen und deutschen Bevölkerungsteile betraf. Widersprüche und Gegensätze nationaler Identitäten zeigten sich nicht nur in der Politik, sondern auch in der Publizistik, den Zeitungen und Illustrierten. Anhand des Mediums ‚politische Karikatur‘ führt diese Ausstellung exemplarisch vor Augen, wie sich Deutsche und Polen zwischen 1772 und 1990/1991 (Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag) gegenseitig wahrgenommen haben.



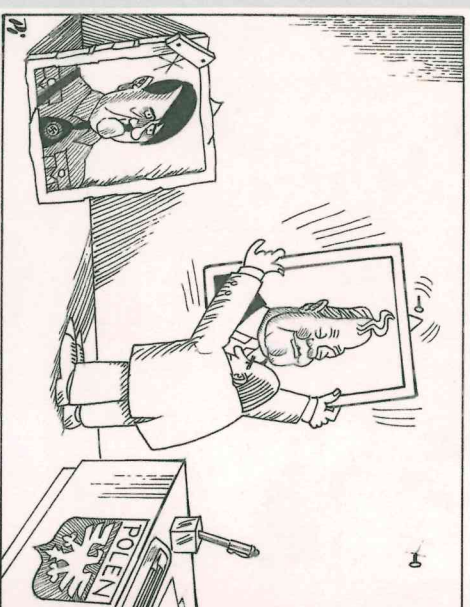
Willy Brandt und die Unterschrift des Jahres 1970. Hanns Erich Köhler (Tetschen/Böhmen 1905 – 1983 Herrsching), 1970. Bild: Wilhelm-Busch-Gesellschaft e. V., Hannover / Hanns Erich Köhler

Hierfür wurden Karikaturen zu wichtigen Schlüsselmomenten ausgewählt: Polenbegeisterung um 1830, Polen-Debatte in der Frankfurter Nationalversammlung 1848, Kulturkampf und Germanisierungspolitik im 19. Jahrhundert, der Erste Weltkrieg und seine Folgen, die lang andauernde und zaghafte Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg, die neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt, die Gründung der Gewerkschaft Solidarność, die Wiedervereinigung Deutschlands.

In ihrer absichtlichen Überzeichnung und scheinbaren Verkürzung versteht sich die Karikatur nicht als objektive oder gar allgemeingültige Aussage. Von Jeher nutzt die Karikatur Spielräume innerhalb einer immer den politischen Verhältnissen unterworfenen künst-

rischen Freiheit, um politische oder gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene zu kommentieren und damit den Blick Betrachters zu weiten. Das Stilmittel der augenzwinkernd bitterbösen Zuspitzung oder auch humorvollen Brechung Rahmen der künstlerischen Freiheit eröffnet dabei die Möglichkeit, politische Ereignisse noch einmal in ganz anderer Form kommentieren und dabei auch andere Blickwinkel zuzulassen.

Die Ausstellung präsentiert anhand der zuvor ausgeführten Zäsuren einen exemplarischen Querschnitt von künstlerischen Arbeiten aus den beiden Ländern. Im Mittelpunkt steht das politische Zeitgeschehen und die damit verbundene thematischen Themen.



Das neue Deutschlandbild in Polen nach Abschluss des Warschauer Vertrages. Klaus Pieler (Essen 1922 – 2015 Preetz), 1970. Bild: Stiftung Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

zine „Simplicissimus“ und „Kladderatsch“ wirkten. Eine Wahl der Karikaturen nach 1945 wurde den großen westlichen Tageszeitungen entnommen. Diese Arbeiten wurden Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in und vom Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur & Zeichenkunst in Hannover zur Verfügung gestellt